

Obacht 2004

Nr. 14 Jägersburg



Die wilden Piraten

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Aufbau	4
Tagesbericht vom Montag 16.8.04	6
Skandal um Rosie	8
GL-Kurs 2004-09-30	9
Morgenstund hat Gold im Mund	10
Umfrage zum Zeltplatz	12
Umfrage Sanitäreanlagen	13
Umfrage Essen	13
Tagesbericht 19.8.04	14
Vergleiche 03/04	15
Interview: Workshop	16
Unfälle, Verletzungen, Notfälle...	18
Als der Koch Urlaub hatte	19
Frühlingswochenende 2004	21
Weltjugendtag 2005	22
Tagesbericht vom 20.8.04	25
GL-Wochenende 2003	27
Tagesbericht vom 22.8.04	28
Vermählungen der ZeLa-Mitgliedern	29
Der Abbau	30
Wir sind ONLINE	32

Vorwort

Dieses Vorwort soll ein bisschen auf das Zeltlager einstimmen und schon mal für die richtige Stimmung sorgen, damit Ihr alle beim Lesen der Obacht auch richtig schön Sehnsucht nach dem nächsten Zeltlager bekommt. Ok, da wir auch zum Weltjugendtag nach Köln fahren wollen, fahren wir nur ne Woche in ein Haus nach Fischbach in der Eifel, aber wir haben das schon getestet und das wird bestimmt ganz SCHWOMBO.

Und mit dem SCHWOMBO wären wir auch schon wieder beim diesjährigen Zeltlager. SCHWOMBO ist Zeltlagersprache und heißt soviel wie super, geil oder toll. Also was war denn in unserem Zeltlager alles so SCHWOMBO?

Also ganz super SCHWOMBO waren schon mal Flip-Flops, Sonnenschein (wenn er mal da war), Henna Tattoos, gammeln, gebatikte Tücher, Wasserschlachten, A-O-Tü (besonders für die Gruppenleiter), halbnackt rumrennen, Wasserschlachten und was weiß ich alles sonst noch.

Total ABGESCHWUDELTE, ähm, für alle die nicht dabei waren, das ist das Wort für absolute Scheiße und so, waren eigentlich nur so Dinge, die wir eigentlich gar nicht ändern konnten wie der Regen, die nassen Zelte, Mückenstiche (dass die bei dem Regen überhaupt fliegen konnten), Verletzungen (hatten wir so was überhaupt?) und das ABESCHWUDELSTE überhaupt waren zu fest gezogene Knoten in gebatikten Tüchern.

Aber das alles vermittelt einen nur absolut minderwertigen Eindruck von unserem Zeltlager. Wer das ganze ein wenig besser verstehen will, muss sich einfach die nächsten Seiten zu Gemüte führen. Dort wird er Antworten auf die Fragen finden:

Was ging da denn alles ab und warum ist unser Zeltlager einfach viel besser als alle anderen Zeltlager?

Nun wer dabei war kann diese Frage ganz einfach beantworten. Alle Außenstehenden werden es zwar nie verstehen, aber sie sollten einfach versuchen auf den nächsten Seiten einen Hauch von Ahnung davon zu erhalten.

Und jetzt viel Spaß beim Lesen

1. und 2. Tag: Aufbau

Juhuu! Dachte ich mir Anfangs, als ich mich bereit machte für das Zela
`04. Nun wir luden alles Zeug, was wir für die 13 Tage brauchten, ein in
den großen Laster und dann ging es auch schon los! Als wir ankamen war
jeder Blick zunächst skeptisch; vor allem die Blicke bei dem Klohäuschen:
„Was!? So wenig für so viele“ oder „Was fürn dummer Weg zum Klo!“ tja
das Gemeckere änderte aber nichts an den
Sanitärenanlagen. Nach und nach luden wir
alles aus dem Laster aus und die etwas
gedämmte „ich-hab-kein-Bock-mehr-
Stimmung“ wurde durch einen sehr netten
(gutaussehenden) jungen Herrn wieder auf
Hochtouren gebracht. Die Rede ist natürlich
von Schnucki #1! Nach einem kurzen „Hi!“ und
Augenzwinkern ging es auch schon weiter. Da
es an fing zu regnen hatte einer von uns
Gruppenleitergenies einen Wahnsinnsfall:
Zelte aufbauen! Also fingen wir an; erst mit
E-Stall und Materialzelt. Erst im Aufgebauten
Zustand bemerkten wir in welch



abgeschwudelter Lage wie sie aufgestellt
hatten. Dabei stand der E-Stall noch ganz gut doch das Materialzelt absolut
schräg! Da unser Motivationsfaktor auf 0 gesunken war, musste das Zelt
eben so bleiben. (Ein Fehler mit Folgen, wie wir im Nachhinein feststellten)
Nach den zwei großen Zelten folgten weitere 6 kleine. Für diese hatten wir
uns ein System aufgestellt: eine Aufstellgruppe, die die Stange im Zelt

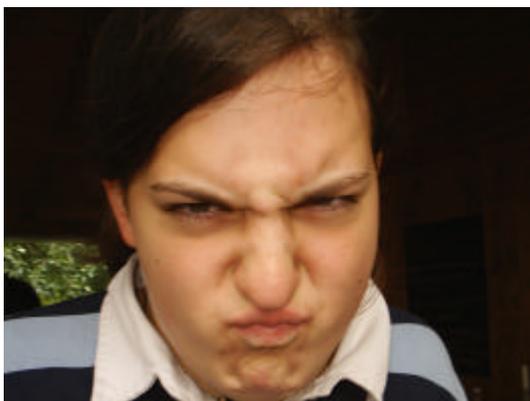


aufbaut und dann eine
Hämmergruppe, die die Massen von
Stolperfallen Heringen einschlägt
und die Zelte befestigt. So gegen
Abend hatten wir 10 Zelte
aufgestellt und 4 davon wurden
direkt belegt und bezogen. Das
Materialzelt wurde eingeräumt. An
diesem Abend nach einem leckeren
Dinner, schwärmten wir noch von
unserem Chefkoch Helmut! Es gab

nämlich Spaghetti à la (H) elmut! Wie jeden Abend gab es ein gemütliches
Beisammensein am Lagerfeuer. Andere gingen jedoch schon erschöpft
schlafen.

2. Tag

Am nächsten Morgen kamen müde, zunächst nicht definierbare Gestalten aus den Zelten, getrieben vom Heißhunger auf Nutokabrot und Heißdurst auf ultrafitmachenden Stiggi-Kaffee. Nach dem Frühstück genossen wir die Sonne und die Ruhe vor dem Sturm. So nach und nach kamen einige GL-Genies mal wieder auf die arbeitsreiche Idee: „Sollen wir

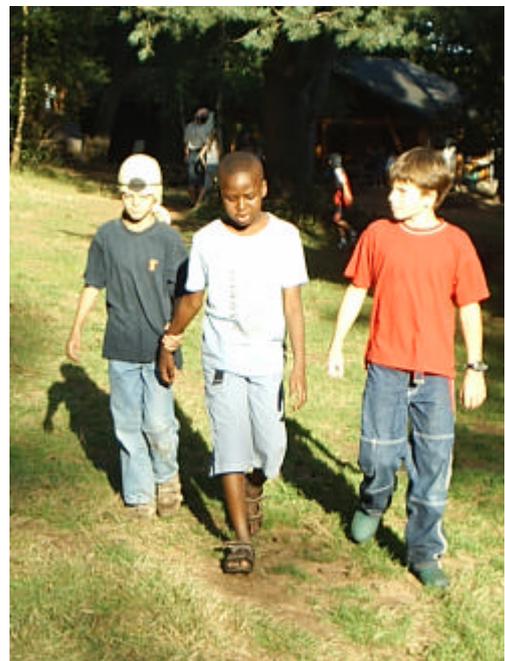


nicht noch die letzten zwei Zelte aufbauen?“ Und dies taten wir auch! Schnell gemacht Gute Nacht. Nein! So natürlich nicht. Wir ließen uns viel Zeit dabei. Doch danach chillten wir erst mal wieder ne Runde oder setzten den ersten Trend für dieses Zeltlager: Mensch-ärgere-dich-nicht spielen! Dabei geriet so manche Frau(ke) gelegentlich in Rage und

ließ Morddrohungen wie *Verrecke!!!* fallen! Im Großen und Ganzen hat es zwar viel Arbeit aber vor allem 2 Tage voller Spaß gebracht und wir freuten uns vorallem auf euch!



Chrischi



Tagesbericht vom Montag 16.8.04

Nachdem wir um 9.00 aus dem Schlaf gerissen wurden und alle noch ziemlich müde waren, folgte als Morgenimpuls eine anstrengende „Schiffsregatta“.

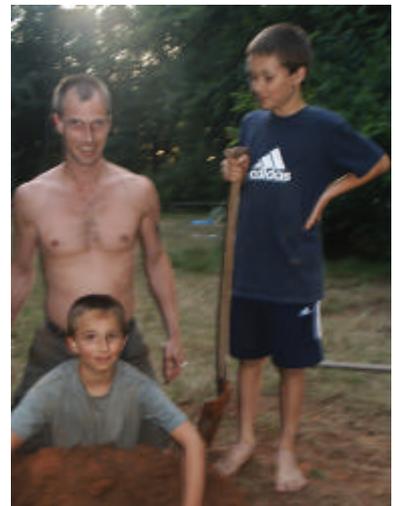


Völlig ausgehungert gingen wir danach zum Frühstück. Nach einem Spiel, gab es Kartoffelpüree, Leberkäse und Sauerkraut zum Mittagessen von unserem super koch Helmut. Um 14:30h fuhr der Bus zum schwombomäßigen Hallenbad schwimmen in Zweibrücken. Nach einer ausgiebigen Dusche in dessen Duschanlagen, fuhren wir „nach Hause“

zum Zeltplatz. Müde und hungrig sehnten wir uns nach dem Abendessen. Nachdem wir am Vortag lange nach einem Bannermast gesucht hatten, schafften wir ihn mit vielen Komplikationen heute



samt „Bannertuch“ am Platz aufzustellen. Erschöpft vielen wir nach der Tagesshow in unsere Schlafsäcke.



Jasmin und Lisa H.





Skandal um Rosi von Helmut Koch!

Die Rosi ist ein dickes Schwein
Denn dicke Schweine müssen sein
Weil Schnitzel, Kottelett schmecken tut
Das tut dann auch dem Koch so gut

Und jeder mit nem Hungerloch
Freut auf das Schnitzel sich dann doch
Weil Hunger täglich wieder kehrt
Es hat sich keiner je beschwert

Schlachtung im Schweinestall :||
Schlachtung
Das Schwein ist tot

Doch Gefahr droht auch von anders her
Manche lieben Schnuckis sehr,
Da ist es dann sehr angebracht
Wenn man 2 Stück von der Sorte hat

Schnuckis im Elefantenstall :||
Schnuckis sind göttlich

GL-Kurs 2004

Vom 26. - 28. März 2004 haben wir in der Mühle Regenbogen im Odenwald mit 17 Personen einen Gruppenleiterkurs durchgeführt. Die Teilnehmer setzten sich folgendermaßen zusammen:

5 ganz neue Gruppenleiter

5 Gruppenleiter, die letztes Jahr schon einmal an dem Kurs teilgenommen haben

7 Gruppenleiter mit einiger Praxiserfahrung und vertieftem theoretischem Wissen.



Wir hatten bei diesem Kurs eine gesunde Mischung zwischen der Vermittlung von theoretischem Wissen, Rollenspielen zu Praxisfällen und geselligem Beisammensein.

Am Sa Abend bekamen wir dann noch Besuch von Pater Köhnlein, Ernst und Mathias Hörr, mit denen wir einen gemeinsamen Kreuzweg durchführten.

Dieser Gruppenleiterkurs blickt inzwischen auf eine etwa 10-jährige Tradition zurück und hat sich vielfach bewährt. Dank dem großen Engagement der Teilnehmer dürfen wir auf ein noch langes fortbestehen unserer Zeltlagertradition hoffen.

Markus



Morgenstund hat Gold im Mund

- 8.15h hmmm...grmbl....nur noch fünf Minuten.....
8.30h hmmm...grmbl....nur noch fünf Minuten.....
8.40h hmmm...grmbl....nur noch fünf Minuten.....
8.42h blinzelnAugen reiben.....Nase aus dem Schlafsack
herausstrecken, um einen Aussenlufttemperaturtest durchzuführen.
8.50h Schock verarbeitet, Nase wieder aufgetaut.
8.52h Scheitern des Versuches mit einer nur bis zum Ellenbogen aus dem
Schlafsack gestreckten Hand die Klamotten in den Schlafsack zu
ziehen.

8.53h leise fluchen.

8.55h tief einatmen,
Reissverschluss aufziehen,
zähneklappern, in die
Klamotten schlüpfen.

9.00h Entschluss treffen: Der
einzige Weg, den Morgen zu
retten: eine heiße Dusche.

9.02h Shampoo gefunden,
Duschzeug nicht.

9.03h Duschzeug eines unbekannt
Gruppenleiters entwendet.
Fester Vorsatz: Auf jeden
Fall wieder zurücklegen!

9.05h Bilanz der gefundenen
Handtücher: Zwei dreckig,
zwei feucht. Entscheidung
für die letzteren ist
gefallen, sich mit dreckigen Handtüchern nach einer Dusche
abzutrocknen wäre nicht im Sinne der durchgeführten Maßnahme.

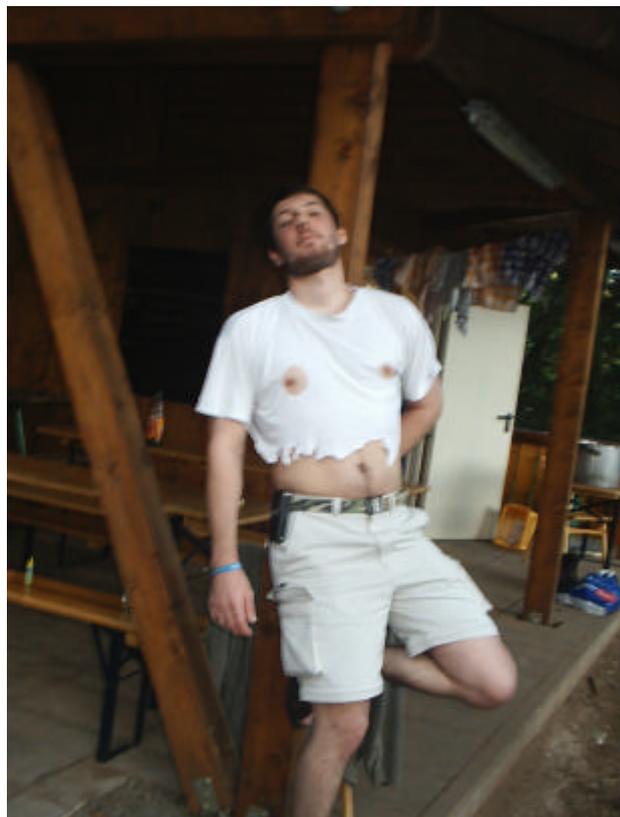
9.07h Am Hang zur Dusche nur einmal umgeknickt und zweimal
ausgerutscht.....ein guter Tag!

9.12h Beim Betreten der Duschräume erste hygienische Krise, schnell
überwunden, da Vorfreude auf Dusche überhand nimmt.

9.15h Klamotten auf die Haken hängen, vorbeugend fluchen, Wette mit mir
selbst: Die frischen Socken fallen als erstes auf den Boden.

9.16h Wassertemperatur: 4°C, LAUT fluchen, die Hoffnung stirbt
zuletzt...das Wasser wird schon noch warm werden.

9.17h Die schnellste Haarwäsche der Welt ist zuende, das Wasser nicht
warm. Aus den Augenwinkeln gesehen: Handtuch ist als erstes



gefallen. Notiz für morgen: Doch die dreckigen Handtücher mitnehmen....

9.18h Das Wasser wird warm. Jubelschrei. Euphorische Stimmung bei der Fortsetzung der Wäsche.

9.19h Das Wasser ist wieder kalt. Trauer. Unendliche Leere. Nach der kurzen Warmphase erscheint die Wassertemperatur absurd kalt.

9.21h Schnellste Dusche der Welt beendet. Festes Zusammendrücken der Kiefer, Zahnschmelzschäden durch heftiges Klappern befürchtet.



9.22h Beim Verlassen der Dusche zweite hygienische Krise. Aus der Reihe „Philosophie am Morgen“ heute: „Was war zuerst da, das Wasser oder der Dreck?“.

9.25h Beim Verlassen der Dusche die frischen Socken doch noch auf den Boden gefallen. Leiser Fluch.

9.30h Verlassen der Duschräumlichkeiten.

9.35h Betreten der Küche, Markus kocht Kaffee. Freudentränen.

9.37h Ungeduldiges Belauern der Kaffeemaschine. Leises Anfeuern. Einmal aufmunternd auf den Deckel geklopft.

9.40h DER KAFFEE IST FERTIG!! Der Tag kann beginnen....



P.S.: 10.00h Dritte Tasse eingeschenkt, Gruppenleiter kommt in die Küche: „Hast du mein Duschzeug gesehen?“ Unverständliches gemurmelt, Kaffee angeboten.....

Claudius

Umfrage zum Zeltplatz

Wershofen	Jägersburg
Wald hat weitere Entfernung zum Zeltplatz	Zeltplatz im Wald → bessere Chancen für Überfälle
Mehr Platz weil wir allein waren	Weniger Platz wegen der anderen Gruppen, allgemein mehr
Man konnte barfuß laufen, wegen Rasen	Zu viel Hackeln zum barfuß laufen
Es waren Überfälle erlaubt	Es durften eigentlich keine Überfälle kommen
Es war ein Spar in der Nähe	Es gab keinen Spar
Platzwart wohnt im Ort	Platzwart wohnt am Zeltplatz



Umfrage sanitäre Anlagen

Es gab Umkleiden	Es gab nur einen matschigen Vorraum
Wenig verirrte Viecher	50 gezählt!
Ein Waschbecken und Klo	Mehr davon
Mehr Duschen für weniger Leute	3 Duschen für mehr Leute
Klo roch annehmbar	Klo stinkt
	Boden zu kalt
	Ständige Unterbrechung des Wasserlauf
	Kaltes Wasser

Umfrage Essen:

+

Nicht schlechter	Göttlich
Unpünktlich	Pünktlich
	Gesund
	mehr Gänge
	Dessert!
	Koch gut und ... unauffällig
	Noch nie so gut gegessen
	Wir adoptieren Helmut

Dazu Helmut: „Ich habe gewusst das ich der beste und schönste Koch in meinem Alter in diesem Zeltlager bin!“



Tagesbericht vom Donnerstag 19.8.04

Der Tag fing (mal wieder scheiße) gut an. Der Morgenimpuls war eine Woche Laurencia. Danach gab es Frühstück. Nach dem Frühstück hatten wir 2 ½ Stunden Freizeit. Die Gruppenleiter bereiteten ein Spiel vor. Die Gruppenkinder sollten Gruppen bilden und danach sollte jede Gruppe einen Zettel ziehen und eine Piratengeschichte in die auf den Zetteln stehenden Zeiten setzen und vorspielen. Dafür hatten wir den ganzen Tag Zeit. Die Zeiten waren: Steinzeit, Ghetto, Indianer, Cowboy, Zukunft, Schwule, Hippis und Flower Power. Chrischi und Seb schauten so wie jeden Tag die in die Zelte und gaben Punkte auf die Ordentlichkeit der Zelte. Danach hatten wir wieder Freizeit. Sofort hatten alle Lust auf Fußball. Es spielten Mädchen gegen Jungs. Es machte allen einen riesen Spaß. Danach passierte etwas was sich keiner gewünscht hätte. Jemand hat aus Versehen der Steffi gegen das Knie getreten. Nach kurzer Zeit musste sie zum Arzt und stellte sich heraus, dass ihre Bänder entweder gedehnt oder gerissen waren. So gegen Abend wurde ein Müllsammelwettbewerb veranstaltet, bei dem jede Zeltgruppe soviel Müll, allerdings getrennt, einsammeln musste. Für besonders eklige Sachen wie z.B. durchgeweichte Socke, Rasierer und co gab es Extrapunkte. Am Schluss gab es noch die Tageschau (präsentiert von Martin und Felix) und Lagerfeuer. Danach ging es dann für alle unter 14 ins Bett.

Küchendienstgruppen waren: Frühstück VI Mittagessen VII Abendessen VIII Klo III

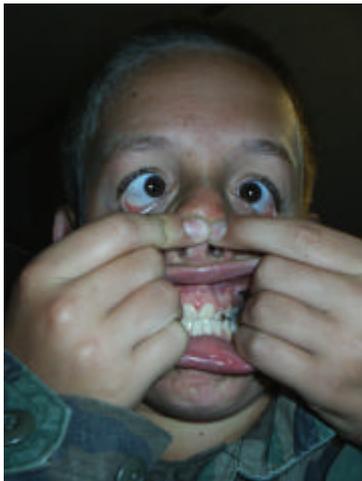
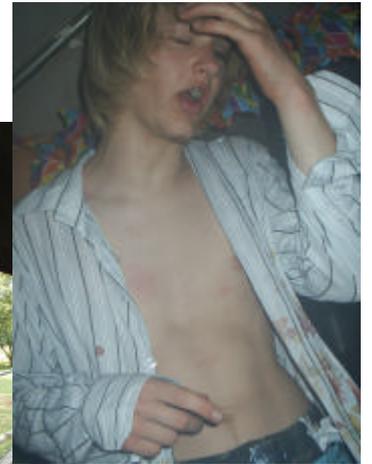
Nachtwachen hatten: Früh 24.00-1.30) Myriam, Lisa F, Clara, Veronika, Christine und Linda

Spät 1.30-3.00 Lisa T, Bianca, Karen und Mara. Überfall gab es an diesem Abend nicht.

Daniela Jenny und Leonie



Vergleiche Vergleiche 03 zu 04



Interview

Workshop: Ein Interview mit den Teilnehmern des Workshops Traumfänger basteln

Wie bist du auf die Idee gekommen Traumfänger zu basteln?

- Alex: Die Frauke hat sich die Idee einfallen lassen und mich gefragt ob ich den Workshop mit ihr ausgestalte.

Wie findest du die Arbeit deiner Gruppenkinder

- Alex: Gut, weil sie ordentlich mitarbeiten und keine Scheiße bauen.

Wie lange wird der Workshop dauern?

- Alex: Bis alle fertig sind.

Was genau bewirkt ein Traumfänger?

- Alex: Er hält Alpträume ab

Glaubst du an die Kraft des Traumfängers?

- Alex: Ja ich habe es selbst getestet!

Wo hängt man seinen Traumfänger am besten auf?

- Alex: Über seiner Schlafstätte

Danke für dieses Interview!

Wie gefällt dir der Workshop?

- Lisa F: Ja, dieser Workshop macht mir viel Spaß, weil ich sehr gerne bastel.

Wieso hast du diesen Workshop gewählt?

- Lisa F: Weil ich selbst einen habe und meinen Eltern sich ebenfalls einen wünschen.

Ist diese Arbeit kompliziert?

- Lisa F: Ja weil so viele Einzelteile eingearbeitet werden müssen.

Glaubst du an die Kraft des Traumfängers?

- Lisa F: Ich weiß es nicht, aber es hört sich viel versprechend an.

Vielen Dank für dieses Interview



Unfälle, Verletzungen, Notfälle, Knochenbrüche...

Also, Hallo erst mal! Ich bin`s, die Steffi.

Ja ich soll euch jetzt hier was über die so zahlreich aufgetretenen Unfälle und Knochenbrüche erzählen. Also.....

Nun ja also.... wo nix war kann man auch nichts erzählen oder????? Also lass ich euch dann mal in Ruhe weiterlesen. Weil ne leere Seite sagt ja schließlich alles über die Krankenhaus- und Arztbesuche. Diesmal durften die armen Menschen mir Dokortitel unsere Bekanntschaft nicht machen!

Also dann,
Ciao!

OK., OK.! Ich geb`s ja zu!!! Ein tollpatschiger Mensch musste sich natürlich auf die Nase legen. Es hätte mir ja auch niemand abgenommen das in den 11 Tagen GARNICHTS passiert ist!



Da musste so ein kleines Mädels, das kein Fußball spielen kann, sich trotzdem mit den anderen um den Ball schlagen. Außer ein paar Tritten ins leere ist dabei natürlich nichts herausgekommen. Und wie konnte es anders sein fliegt sie natürlich über ihre eigenen krummen Füße und liegt schreiend am Boden. Doch nein, keiner kommt zu ihr gerannt um ihr die tränen von

der nassen Wange zu wischen! Nein! Alle stehen um sie rum und lachen! Na ja, Mädchen, man sollte halt vorher keine Schwalbe machen um von seinen nichtvorhandenen Ballkünsten abzulenken!!! So haben alle gedacht, sie spielt wieder was vor!

Erst als sie mit dem Verheulten Gesicht und dem tiefenden Rotznässchen hochschaut geht ein riesiges Geschrei los: **SEB!!!SCHOTTEN!!!!KOMM SCHNELL!!!**

Der kommt grad von einem Geschäft; und als er das Geschrei hört, rennt er los um dem Mädchen zu helfen. Sofort kommen Eisbeutel, Sportsalbe etc. geflogen.

Er schmeißt direkt das Auto an und fährt mit ihr ins Krankenhaus. Nicht mal Zeit sich den Schweiß abzuwischen oder die dreckigen Sachen auszuziehen hatte sie. Na und wie das im Zeltlager so ist war sie ziemlich schmutzig. Zu allem Übel noch



die zerzausten Haare und das staubige Gesicht. Das konnte ja was werden! Und wie konnte es auch anders sein behauptete der Arzt sie wäre Alkoholikerin: Er lässt sich von der Idee auch nicht abbringen. Na ja so bekommt sie wenigstens mehr Schmerzmittel. Ach so, was sie hat? Och nichts weiter. Nur das Band im Knie hat was abbekommen.

Und jetzt will natürlich jeder wissen wer das arme kleine Mädels war, das danach kaum noch was mitmachen konnte? Das darf ich hier natürlich nicht verraten. Datenschutz! Ihr wisst schon!

Jetzt schaut mich nicht so böse an!!!!

Na ja OK. Ich war das Mädels! Und klein bin ich wirklich!!!

So, mehr hat es aber wirklich nicht gegeben! Nur ein paar kleine Zecken. Aber sonst nicht mal ne Schürfwunde!!!!

Auf das es nächstes Jahr wieder so Unfallfrei bleibt!!!!



Steffi

Als der Koch Urlaub hatte ...

Im Zeltlager hatte ich ja schon wirklich eine Menge Positionen inne. Vom Gruppenleiter über Lagerleiter und Finanzchef bis zum Koch. Aber was war ich denn dieses Jahr? Ich wollte einmal im Zeltlager so richtig faul ausspannen und so dachte ich: „Du wirst einfach mal der Küchenjunge vom Helmut.“ Dieser nahm das auch dankend an und plante für das ganze Zeltlager schon mal einen Menüplan, für den wir dann auch noch täglich einkaufen mussten. Mist, da war doch nix mit dem Ausspannen. Aber wenigstens ausschlafen werde ich doch wohl können ☺. Nix da, des Frühstück macht der Küchenjunge. Naja vielleicht hab ich ja wenigstens ab und zu mal frei. Das klappte dann auch recht gut. Ich konnte regelmäßig mit den Kindern Fußball spielen und wenn die Sonne dann mal schien, durfte ich mich sogar mal sonnen. Mein Chefkoch der Helmut war halt manchmal richtig nett zu mir.

Aber eines Tages ging wirklich alles schief. Ich stand auf und wollte meinen Chef wecken, da fand ich an der Tür nur ein Schild mit der Aufschrift:



**Ich bin im
Urlaub**

Panik erfasste mich. Was soll ich jetzt machen. Klar das Frühstück ist kein Problem, das hab ich ja eh meist gemacht. Aber das Mittagessen wie krieg ich das geregelt. Sicher ich war in den letzten Jahren auch das ein oder andere mal Chefkoch gewesen, aber da hab ich ja auch die Sachen gekocht, die ich konnte und nichts so kompliziertes wie der Helmut. Also hab ich erst mal ganz laut Hilfe geschrien und wollte in die Küche. Aber halt, wer hat denn den Schlüssel? Also Helmut trotz Urlaub aus dem Bett geschmissen. Scheiße, der hatte ihn nicht. Danach zu allen Gruppenleitern, die noch auf waren als ich ins Bett bin. Thorsten hatte ihn nicht, Claudius auch nicht, Sandra auch nicht und wen ich auch immer fragte, keiner hatte ihn. Panik kam in mir auf. Was mach ich jetzt nur? Noch ein Versuch. Alle Gruppenleiter noch mal in die Zelte geschickt mit dem Auftrag alle Tasche der Klamotten, die am Abend vorher getragen wurden, zu durchwühlen. Einer nach dem anderen kam ohne Schlüssel wieder zurück, nur einer nicht und das war der THORSTEN (Claudius hat im Moment zu mir gesagt:

„Und ich hab echt geglaubt, ich hätte ihn.“) Also konnte es schon mal Frühstück geben.

Danach erst mal auf den Menüplan geguckt, was ich denn dann überhaupt kochen muss. Oweia, da sind Kartoffeln dabei, d.h. 15 Kilo Kartoffeln schälen. Also hab ich erst mal ein GL's zu Küchenjungen befördert und sie Kartoffeln schälen lassen (das hat sonst immer Chefkoch Helmut gemacht, weil ich kann des nicht, ich hab immer nur Pulverkartoffelbrei gemacht). Das



1. Problem war schon mal gelöst. Also mal weiter auf den Menüplan geguckt. Da steht Frikadellen. Oh Gott, so was hab ich ja noch nie gemacht und dann auch noch von 8kg Hackfleisch. Aber mit viel Grillwürz hab ich dann das Hackfleisch einigermaßen passabel hinbekommen und schnell den Claudius zum

Bratmeister befördert und schon war auch das Problem gelöst. Jetzt konnte ich mich dem nächsten Problem des Menüplans widmen. Bohnengemüse! Also die Dosen hab ich noch ohne weiteres aufbekommen, aber die kann ich doch nicht einfach nur heiß machen. Also noch ein bisschen Bohnenkraut und Fleischbrühe dran und es war eigentlich gar nicht mal so schlecht. Nächster Punkt: Pilzsößchen. Also einfach mal so gemacht, wie ich es immer mache, einfach ein bisschen was zusammengeschmissen. Dann noch einen Schuss Rotwein rein für das richtige Aroma und probiert. Die Soße war wunderbar gelungen, nur war es statt einem Pilzsößchen ein Rotweinsößchen geworden. Jetzt musste die extra lange kochen, damit ja der ganze Alkohol draußen war. Fertig, es konnte Mittagessen geben. Und während ich gerade zum Mittagessen rufe, kommt der Helmut doch tatsächlich von seinem Urlaub im Bett zurück. Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen.

Küchenjunge Stiggi

Frühlingswochenende 2004

Vom 30. April bis 2. Mai sind wir mit 28 Personen in das Haus St. Michael im Odenwald gefahren. Der Name des Ortes ist mir jetzt leider entfallen, vielleicht sollte ich mir doch mal angewöhnen solche Sachen nicht auf den letzten Drücker zu schreiben.



Leider konnte eine größere Anzahl der Teilnehmer erst am Samstag anreisen, da eine in Mainz ansässige Tanzschule die Unverschämtheit besaß, ihren Abschlussball auf den selben Termin wie unser Frühlingswochenende zu legen. Die Absprache ist hier verbesserungsbedürftig.

Keine Verbesserung ist jedoch mehr bei der Verpflegung, die wir an diesem Wochenende genossen haben möglich. Dieses Wochenende war ein Test für unseren Zeltlagerkoch Helmut Koch, der nicht nur so heißt, sondern es auch noch kann, ob er es überhaupt mit uns aushält.

An diesem Wochenende wurde sich sehr intensiv mit dem Schlagspiel (dies ist jedoch nichts gewaltverherrlichendes), und ausgedehnten Fußballspielen auf der hauseigenen Wiese beschäftigt. Auch wurden wir von Pater Köhnlein samt den Hörr's am Sa Abend beehrt, mit denen wir einen ausgedehnten Weggottesdiens gefeiert haben. Hier fand



Pater Köhnlein trotz Dunkelheit und mangelnder Ortskenntnis einen Rundweg, den unsere Kundschafter tagsüber nicht gefunden hatten.

<http://www.haus-stmichael.de/>

Markus

Weltjugendtag 2005 in Köln

Der Kölner Weltjugendtag ist der 20. insgesamt und der 9., der als großes internationales Fest an einem Ort gefeiert wird – dazwischen werden die jährlichen Weltjugendtage in den Bistümern gefeiert. 1986 fing alles an, seitdem trafen sich die jugendlichen Teilnehmer in Buenos Aires (1987), Sanitago de Compostela (1989), Tschechstochau (1991), Denver (1993), Manila (1995), Paris (1997), Rom (2000) und Toronto (2002). Die meisten Teilnehmer waren in Manila: 4 Millionen Menschen wurden dort gezählt! Das Weltjugendtagsbüro rechnet für Köln mit etwa so vielen Teilnehmern wie in Paris oder Toronto: 250.000, 350.000 bei der Willkommensfeier mit dem Papst, 650.000 bei der Vigil und 800.000 bei der Abschlussmesse. Außerdem kommen ungefähr 600 Bischöfe und Kardinäle und 4000 Journalisten aus aller Welt.

Viel verstanden, habt Ihr jetzt bestimmt noch nicht, deshalb mal ein paar Fragen und Antworten:

Was ist der WJT?

Der Weltjugendtag (WJT) ist das Mega-Event in Deutschland im Sommer 2005. Der Papst lädt dazu junge Menschen aus aller Welt ein. Es werden Hunderttausende erwartet. Sie alle möchten gemeinsam feiern, ihren Glauben neu erfahren, Neues und andere kennen lernen und die Kirche als große Gemeinschaft erleben. Spaß, Besinnung, Musik, Gebet, Tanz, Gottesdienst und Theater – It's a celebration!

Wann ist der WJT?

Der Weltjugendtag dauert fast eine Woche und findet vom 16. bis 21. August 2005 im Erzbistum Köln statt. Den Auftakt bilden die Tage der Begegnung in den deutschen Diözesen – vom 11. bis 15. August 2005.

Warum kommen so viele Menschen?

Frühere Weltjugendtagsbesucher sprechen ganz begeistert von der einzigartigen Stimmung und Atmosphäre des Weltjugendtags. Eins ist auf alle Fälle klar: So viele junge Leute an einem Ort trifft man nie wieder. Und alle möchten die Erfahrung des gemeinsamen Glaubens über Grenzen und Kulturen hinweg machen.

Wann kommt der Papst?

Der Papst wird vom 18. bis 21. August 2005 in Köln sein. Er hat selbst gesagt: „Ich komme zum Weltjugendtag nach Köln.“ Für den Papst ist aber wichtig: Nicht er, sondern die jungen Menschen und die Begegnung mit

Jesus Christus stehen im Mittelpunkt des WJT.

Was sind die großen Veranstaltungen?

Die größten Veranstaltungen sind der Kölner Eröffnungsgottesdienst am 16. August 2005, die Willkommensfeier mit dem Papst am 18. August 2005 (beide auf den Poller Rheinwiesen) sowie Vigil und Abschlussgottesdienst in Sankt Augustin-Hangelar am 20. und 21. August 2005.

Wie und wo kann ich mich anmelden?

Die Anmeldung erfolgt bei den Beauftragten für den Weltjugendtag. In St. Achatius ist das Markus Stieglitz und in Heilig Kreuz Bernhard Kress.

Wer kann teilnehmen?

Der WJT ist eine Veranstaltung der katholischen Kirche. Er ist offen für alle jungen Menschen zwischen 16 und 30 Jahren. Junge Menschen mit Behinderung sind besonders willkommen. Unter 18-Jährige müssen von einem erziehungsberechtigten, verantwortlichen Gruppenleiter begleitet werden.

Was passiert beim WJT?

Eröffnungsgottesdienst, Willkommensfeier mit dem Papst, Vigil und Abschlussgottesdienst sind die zentralen Events in Köln und Umgebung. Daneben gibt es ein umfangreiches und vielseitiges Jugendfestival auf über 90 Bühnen in der Region und viele andere Programmpunkte.

Was kostet mich der Weltjugendtag?

Für die Teilnahme am Weltjugendtag muss ein Beitrag bezahlt werden. Dieser ist gestaffelt und richtet sich nach der Dauer des Besuchs. Über die Höhe des Teilnahmebeitrags informiert aktuell www.wjt2005.de. Für den entrichteten Beitrag erhält jeder Teilnehmer ein so genanntes „Pilgerpaket“. Dies umfasst z.B. folgende Leistungen: einen Pilgerrucksack, Unterkunft, drei Mahlzeiten am Tag, ein Ticket für den Nahverkehr, ermäßigten Eintritt bei Museen etc. sowie eine Unfallversicherung.

Wo und wie werde ich untergebracht?

Jedem Teilnehmer, der sich anmeldet, wird eine Unterkunft vermittelt. Das können Privatquartiere sein oder Gemeinschaftsunterkünfte in Schulen und Gemeindehäusern. Mitzubringen sind in jedem Fall nur Schlafsack und Isomatte.

Wie komme ich nach Köln?

Die Fahrt nach Köln wird von uns organisiert.

Wo finden die Veranstaltungen des WJT statt?

Der Weltjugendtag braucht viel Platz, vor allem für die großen Gottesdienste mit Hunderttausenden Teilnehmern. Zwei Gelände wurden dafür ausgesucht: die Poller Rheinwiesen direkt in Köln und der Flugplatz Sankt Augustin-Hangelar, rund 35 Kilometer südlich von Köln. Alle anderen großen und kleinen Events finden in Düsseldorf, Bonn, der Kölner City und der Region statt. Als Orte sind Kirchen, öffentliche Plätze und Bühnen vorgesehen.

Woher kommen die Gäste?

Die Teilnehmer des Weltjugendtags kommen aus aller Welt: Aus über 120 Ländern der Erde reisen sie nach Deutschland.

Ganz wichtig !!!

Wie werde ich Gastgeber?

Unter dem Motto „Ein Bett wär nett!“ sind Privatpersonen und Familien aufgerufen, Weltjugendtagsgäste bei sich aufzunehmen. Hierbei wird kein großer Service benötigt, sondern es langt ein Platz für eine Luftmatratze oder Isomatte und vielleicht ein kleines Frühstück. Den Tag werden die Jugendlichen mit den Jugendlichen aus der Gemeinde und auf Großveranstaltungen verbringen.

Was sind die Tage der Begegnung in den deutschen Diözesen?

Während dieser Tage sind die Gäste aus aller Welt eingeladen, mit deutschen Jugendlichen das Leben der Kirche sowie die Kultur Deutschlands kennen zu lernen. Durch die Unterbringung in Gastfamilien soll Gastfreundschaft erfahrbar werden.

Tagesbericht vom Freitag 20.8.04

Heute Morgen, um 9 Uhr haben wir uns, wie jeden morgen, auf der Spielwiese zum Morgenimpuls (Kettenfangen) getroffen. Danach gab es Frühstück. Da Flobbes Geburtstag hatte, gab es Schoko- und Käsesahnetorte. Nach dem Frühstück machten die Lagerbank und der Kiosk auf. Danach ging es direkt zu den Workshops. Bis zum Mittagessen hatten wir noch ein wenig Freizeit. Zum Mittagessen gab es Kartoffeln, Bratwurst und Rotkraut, das wie immer vorzüglich geschmeckt hatte. Bis ca. 15:30



Uhr hatten wir noch Freizeit, danach haben wir da Fantasienspiel gespielt. Das ging so. Zuerst wurden wir in Gruppen eingeteilt. Die einzelnen Gruppen mussten herausfinden, wer den Kapitän umgebracht hat. Sie mussten verschiedene Personen (z.B. den Steuermann, Zeugmeister, Wache..) befragen ob die

irgendwas gesehen haben oder ein Alibi haben usw. Wenn man dann alle befragt hat, muss man sich überlegen wer der Täter war. Als wir mit dem Spiel fertig waren gab es noch ein bisschen Freizeit und anschließend Abendessen. Als Abendessen gab es wie immer Brot, Wurst, Käse und Gurke. Danach machte noch der Kiosk auf. Als es dann dunkel war sollten wir unsere Schlafsäcke und einen Becher mit zum E-stall bringen. Dort sollten wir uns mit dem Schlafsack auf den Boden legen. Wer wollte, durfte sich zu trinken Milch mit Honig nehmen. Dann wurde uns von Felix und Martin die Geschichte „Ben liebt Anna“ vorgelesen. Um 22:00 Uhr war dann Nachtruhe und alle gingen in ihre Zelte. In dieser Nacht kam leider kein Überfall!!!



Eure Mara, Lisa T., Karen und Bianca
Peace forever!

GL-Wochenende 2003

Im November 2003 haben wir ein Gruppenleiterwochenende in Fischbach in der Eifel veranstaltet, das folgende Ziele hatte:

- Vertiefung des „Wir-Gefühls“ unter den Gruppenleitern
- Auskundschaften eines Hauses, was für spätere Sommerfreizeiten genutzt werden kann
- Dies ist uns gelungen. Hier findet die Sommerfreizeit 2005 vom 22.8. bis 29.8. statt!!!!
- Erarbeiten von Lösungsansätzen für Probleme, die unter Gruppenleitern auftreten



Leider konnten aus unterschiedlichen Gründen nur 10 GL's an diesem Wochenende teilnehmen. Trotzdem kann man mit gutem Gewissen alle Ziele als erreicht ansehen. Wir haben an diesem Wochenende viel miteinander unternommen und gearbeitet. Sogar die Durchführung einer Nachtwanderung und das Spielen diverser Spiele wurden

erfolgreich getestet. Allen Teilnehmern hat es auf jeden Fall eine Menge Spaß gemacht und ich denke es hat auch für unsere Gemeinschaft eine Menge gebracht. Das Haus werdet Ihr hoffentlich alle im Sommer nächsten Jahres bei unserer Freizeit kennenlernen.

<http://www.jfs-fischbach.de>

Markus



Tagesbericht vom Sonntag, 22.8.04

Heute durften wir bis elf Uhr ausschlafen! Der morgen begann dann mit einem lustigen Eierlauf. Es folgte ein leckeres Frühstück. Dann erfuhren wir das eine Fußball- Em stattfinden sollte, die Kinder wurden in 6 Gruppen eingeteilt: England, Deutschland, Italien, Frankreich, Portugal und Griechenland.



Deutschland wurde im 11 Meter schießen EM-Meister!

Im laufe des Tages kamen die Eltern. Phatter Köhnlein hielt gegen Abend ein Wortgottesdienst mit dem Thema „der Baum“. Mit dem Abendessen ging der Tag langsam zu Ende.



Linda und Chrissie



Vermählung der Zelamitglieder: Es heirateten:

Tilmann Harmeling + Vria Faber = Farmeling
Florian Huth + Jasmin Mengler = Brixius
Daniel Mengler + Lisa Huth = Brixius
Matthias Hörr + Bianca Braun = Haun
Patrick Derigs + Christina Jung = Jerigs
Mathias Werner + Rowena Zehnder = Wender
Martin Hohmann + Frauke Holzenthal = Schwombel-Meyer
Flip Faber + Nicole Rehm = Faber
Tilmann Härtelt + Irina Beule = Bärtelt
Jens Rocker + Christine Ernst = RockdenErnst
Niclas Fischer + Veronika Königseder = Königsfischer
Tobias + Lisa Tremmel
Thorsten Sudrow + Jenny Rocker = Sucker
Alex Praxl + Sandra Kambach = Häraxl- Neubach
Marcus Derigs + Linda Kaluza = Derluza
Sebastian Schotten + Chrissi Werner = Mustermann
Felix Martens + Nadine Rehm = Pung

Sorry für die wir vergessen haben aber leider war unsere Liste nicht
komplett!

Aber es kommt noch besser leider sind uns durch einen versehentlichen
Knopfdruck einige Bilder aus der Kamera geflohen und daher können wir euch
leider auch keine Paare der Massenhochzeit präsentieren :-((

Der Abbau

Nach einem freudigen Abschied von den lieben Gruppenkindern sind wir erst mal super gelaunt auf unseren Zeltplatz um mit noch viel besserer Laune die Zelte abzubauen. In wenigen Minuten hatten wir alles in den super-genialen Möbeltransporter gepackt und weg waren wirrrrrr....

Naja nicht ganz... es war eigentlich ganz anders.... Okay... Wir waren natürlich traurig, dass unser wirklich gelungenes ZELA `04 so schnell zu Ende gegangen war! Als der Bus langsam die Straße abwärts fuhr und unsere Gruppenkiddies immer kleiner wurden, wurde uns schlagartig klar : **ES IST VORBEI!!**

Der Zeltplatz war wie ausgestorben... sogar das manchmal nervende Geschrei fehlte uns plötzlich, die leeren Zelte, es war einfach grauenvoll, alles was übrig blieb waren wir - die einsamen Gruppenleiter und ein paar vergessene Gummistiefelchen!!!

Nach einer etwas längeren Pause, in der sich alle ausruhten, duschten oder sonst was machten... ging es dann wirklich ans galaktische Zeltheringerausziehen, ans Zeltplanen-gewasche und in die Säcke-gestopfe!! Wie man sich vorstellen kann waren wir danach sehr geschafft und mussten uns erst mal so richtig erholen, töm töm, beim Griechen!!! Das stellte sich als der absolute Burner raus... aber wurschti!

Nach einer langen Nacht und dem letzten leckeren Frühstück von Mr Helmut... tja... Koch!!!! (super Ausrufezeichen!!!!), packten wir unsere letzten tausend Sachen und aaaaaaaaaaaaaabbb in de Transporter und schwupp die wupp gings nach Hause, endlich!

Aber wer gedacht hatte, dass es jetzt mal endlich Ruhe gibt, hatte sich leider getäuscht... **AUSRÄUMEN AN DER KIRCHE!!** Nein, ok ich will nicht so sein, so ist das nun mal bei einem so coolen ZELA, wie wir es dieses Jahr hatten. Mit sehr gelungener Unterstützung einiger Gruppenkinder anderer Gruppenleiter, Eltern und und und.... Klappte das auch relativ schnell! ☺

Ich hoffe, dass ihr alle nächstes Jahr wieder dabei seid, denn sonst wisst ihr ja was passiert... ja ja der Holzhacker!!

Rini (Irina)

Ach bevor ich's vergess:

Wir danken:

- dem Worschtsalat
- der Nutoka
- dem Zitronentee
- Bitburger und seinem neuen Kasten
- den immer willkommenen Wespen
- der Gesellschaft für Skat- und Pokerspiele
- dem Banner und seiner Standfestigkeit
- der Herstellung der Nachgemachten Kinderbuenos
- den Armbändchen und ihrer Kinderarbeit (scherzi)
- Bernd dem Brot und seinem Wackel-Ärmchen-Song
- Helmut und seinen Flaschenöffnern
- Coca Cola und ihrer Handelsgesellschaft
- dem Kellner und seinem Apfelsaft
- den Nachtwachen
- Bienchen und Blümchen
- den Toiletten und ihrer Gastfreundschaft
- den Überfällern und allen die noch im Wald hocken
- Falk und seinem unbekanntem Mann
- dem Blubberschwimmbad
- Karl dem Käfer

UND UNS ALLEN!!!!

Wir sind ONLINE:

www.jugend-st-achatus.de



Was wird geboten:

- Information über wichtige Termine
- Bilder von den letzten Jahren
- Foren zur Information, Diskussion oder einfach nur zum Labern
- ZeLa Teilnahmebedingungen und Anmeldungen (Wenn es dann wieder soweit ist)



Mit der Jugend im Chat:



Außerdem haben wir seit einigen Wochen nun auch unseren eigenen Chat! Mit dem Programm mIRC kommt ihr über den Quakenet-Server in unseren Channel:

#Jugend-St.Achatius

Den Link zum Download des benötigten Programmes findet ihr auf unserer Homepage! Eine kleine Erklärung wird auch in kurze in unserem Forum vorhanden sein! Bei fragen oder sonstigen Problemen könnt ihr euch im Forum melden oder per ICQ an Flash (Thorsten), Stiggi, KCI (Claudius) oder Flip wenden!

Bis nächstes Jahr!!!

